№ 189. Mittwoch, den 14. August 1895.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige". Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstr. 34, part. Redaktion: Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidendank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg ꝛc.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. August.

— Der Kaiser ist Sonntag morgens mit Extrazug von Southampton an der Station Clifton und Lowther angekommen, wo ihn Lord Lonsdale erwartete und sofort nach Lowther Castle geleitete. Am Montag früh begab sich der Kaiser zur Grouse-Jagd. Am Sonnabend Abend hatte an Bord der „Hohenzollern" ein Herrendiner von 44 Gedecken stattgefunden, an dem der Kaiser, der Großherzog von Mecklenburg, der Prinz von Wales und der Herzog von York, der Marquis of Lorne, der Herzog von Abercrone und andere Mitglieder des hohen englischen Adels, die deutsche Botschaft, einige höhere englische Marineoffiziere sowie das Gefolge des Kaisers teilnahmen.

— Das Befinden der Kaiserin hat sich, wie der Hofbericht aus Wilhelmshöhe meldet, in letzter Zeit wesentlich gehoben, sie bedarf jedoch noch der Schonung.

— Dem Generalleutnant z. D. v. Jena in Naumburg a. S. ist von dem Kaiser nachstehendes Telegramm zugegangen:

Cowes, den 6. August 1895. Ich freue mich, Ihnen, dem braven Kommandeur der brandenburgischen Jäger in der Schlacht bei Spichern, am heutigen Erinnerungstage hierdurch den Kronenorden erster Klasse mit Schwertern am Ringe zu verleihen. Wilhelm.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: So lange sich der Kaiser als Gast der Königin von Großbritannien am englischen Gestade bei Cowes befand, haben wir davon Abstand genommen, zu dem sonderbaren sogenannten Begrüßungsartikel des „Standard" selbst Stellung zu nehmen und uns darauf beschränkt, den ungünstigen Eindruck auf die öffentliche Meinung Deutschlands wiederzugeben und die Einmütigkeit hervorzuheben, mit der die deutsche Presse die an sich und vollends nach den Regeln des Gastrechts unziemlichen Auslassungen des englischen Blattes zurückgewiesen hat. Der „Standard" hätte hiernach erkennen können, wie sehr er sich in seinem Ton vergriffen und wie schlecht er dem Wunsche, dem freundschaftlichen Verhältnisse zwischen beiden Reichen förderlich zu sein, gedient hatte. Das große englische Blatt bringt jetzt einen zweiten Artikel, in dem man jedoch vergeblich nach dieser Erkenntnis oder nach einem Aufschlusse darüber sucht, was es veranlassen konnte, gerade die Gelegenheit eines Besuches des deutschen Kaisers in England zur Herausforderung einer solchen Zeitungsfehde zu benutzen. Der Artikel vertritt zwar die Ansicht, daß England mit allen Mitteln wohlwollender Diplomatie zur Erhaltung des Friedens mit Deutschland und dem Dreibunde beitragen müsse, man würde aber leichter an die Ehrlichkeit dieses Bestrebens des „Standard" glauben können, wenn er nicht so einseitig von dem Wohlwollen der englischen Gönnerschaft spräche und namentlich die Befangenheit nicht so weit triebe, den Erwerb der deutschen Kolonien so darzustellen, als ob wir sie nur einer zufälligen Gebelaune Englands verdanken. Oder meint das Blatt etwa in der richtigen Voraussetzung, daß mancherlei und darunter wohlbegründete Beschwerden auf kolonialpolitischem Gebiete der öffentlichen Meinung Deutschlands ein gewisses Mißtrauen gegen bloßes Wohlwollen und freundliche Versicherungen eingeflößt haben, diese Hindernisse am besten nach dem Grundsatze: die beste Deckung ist der Hieb! zu beseitigen? Dann hätte sich der „Standard" in der Wahl dieses Mittels für eine vertrauensvollere Stimmung in Deutschland und damit zur Befestigung guter deutsch-englischer Beziehungen ebenso vergriffen, wie in seinen anmaßenden Betrachtungen gegenüber dem höchsten Vertreter der deutschen Nation bei seinem gastlichen Erscheinen am englischen Hofe.

— Die „N. A. Z." schreibt: Die Rückberufung des deutschen Geschwaders aus den marokkanischen Gewässern ist nunmehr in der That erfolgt, nachdem die marokkanische Regierung die verlangte Genugthuung für die Ermordung des Reichsangehörigen Rockstroh geleistet hat. Diese Genugthuung besteht zunächst in der Zahlung einer Summe von 200 000 Franks, die zur Schadloshaltung der Mutter des Ermordeten und der Leipziger Firma, für die er thätig gewesen ist, sowie zur teilweisen Bestreitung der dem Reich in der Sache erwachsenen Unkosten Verwendung finden wird. Ferner ist der Rest der für die Ermordung des Reichsangehörigen Neumann geschuldeten Summe im Betrage von 50 000 Frks., der erst im Oktober fällig war, schon jetzt bar entrichtet worden. Außerdem hat der Sultan die Absetzung der Beamten ausgesprochen, deren Verhalten in der Rockstroh'schen Angelegenheit der kaiserlichen Regierung Anlaß zu berechtigten Klagen hatte. Da außerdem die Bestrafung der an der Mordthat direkt beteiligten Personen marokkanischerseits wiederholt zugesagt worden ist, hat die von der Regierung des Sultans gewährte Sühne als ausreichend erachtet werden können.

— Man schreibt der L. C. aus dem Stolp-Lauenburger Wahlkreise: In Folge einer Notiz, welche Berliner Zeitungen über die mißglückten Versuche einiger Herren vom Bunde der Landwirte in Hinterpommern, möglichst viel Kriegervereine zu bilden, kürzlich brachten, sind die hinterpommerschen konservativen Lokal- und Kreisblätter in Harnisch geraten und verdächtigen den Stolper Bauernverein, er verhindere die Gründung von Kriegervereinen. Dazu bemerkt der Stolper Bauernverein, daß auch er, genau wie die Kriegervereine, es sich zur Aufgabe mache, den Patriotismus und die Treue und Liebe zu König und Vaterland zu stärken. Es errege aber großen Anstoß, daß in den Kriegervereinen die Reserveoffiziere immer die Führung übernehmen wollen, während unter den Bauern selbst tüchtige Vereinsführer sich befänden. Das Vertrauen zu den Großgrundbesitzern sei einmal so tief erschüttert, daß es auch militärische Chargen derselben nicht mehr heben könnten, deshalb verliefen auch die Gründungen resultatlos. Außerdem habe man übel vermerkt, daß die beiden Stolper Kriegervereine zu dem am 4. d. M. im Schützengarten zu Stolp seitens des „konservativen Wahlvereins" veranstalteten Gartenfest kommandirt worden. Unter Aufstellung derselben in Reih' und Glied habe der frühere Minister von Puttkamer eine Ansprache an dieselben gehalten. Dies sei auch ein Beweis, daß man die Kriegervereine zu konservativen parteipolitischen Zwecken benutzen wolle und da die Bauern die konservative Partei nicht unterstützen wollten, so sei es erklärlich, daß die Versuche, Kriegervereine ins Leben zu rufen, so häufig nicht zum Ziele führten.

— Vor kurzem ist von mehreren Blättern gemeldet worden, daß der Reichstagsabgeordnete für Metz, Herr Haas, der seinen Sohn zum französischen Offizier ausbilden läßt, seinen thatsächlichen Wohnsitz nach Frankreich verlegt, aber formell einen solchen auch in Metz behalten habe, da er das Reichstagsmandat nicht aufgeben wolle. Die „Nat.-Ztg." bemerkt dazu: „Vielleicht ist die Wohnsitzverlegung nur die Einleitung zur wirklichen Auswanderung nach Frankreich nach dem Beispiel eines Vorgängers des Herrn Haas, des Tierarztes Antoine. Auch dieser Herr benahm sich, wie man sich erinnern wird, durchaus als Franzose, während er Mitglied des deutschen Reichstages war; er nahm in Paris an Kundgebungen der Patriotenliga teil und dergl. Indeß sehr bald stellte sich heraus, daß der Zweck dieses Treibens war: als Herr Antoine sich eine gute Anstellung in Frankreich — irren wir nicht, in der Steuerverwaltung — gesichert hatte, gab er das deutsche Mandat samt der Reichsangehörigkeit auf und wurde auch formell Franzose. Das Verhalten des Herrn Haas macht uns den Eindruck, daß er ein ähnliches Ziel verfolgt wie Herr Antoine; ist dies richtig, so kann man nur wünschen, daß er es recht bald erreichen möge."

— Gegen Premierleutnant a. D. Rud. Kraft in München, den Verfasser der Brochüre „Glänzendes Elend", ist ein ehrengerichtliches Verfahren eingeleitet. Die Verhandlung hat nach der „Augsb. Abendztg." schon Ende der vorletzten Woche stattgefunden.

— Der Münchener Schriftsteller Dr. Panitza, welcher wegen Gotteslästerung zu einem Jahre Gefängnis verurteilt worden, hat seine Strafe in Amberg angetreten. Sein Gesuch wegen Strafaufschub, wie die Bitte, die Gefängnisstrafe in Festungshaft umzuwandeln, wurde abgelehnt.

— Die Feuerbestattung von Friedrich Engels hat am Sonnabend in London stattgefunden. Die Feier trug einen streng privaten Charakter. An der Bahre sprach u. a. Liebknecht namens der deutschen,

Feuilleton.

Schwester Wilma.

Roman von **W. Stevens**, autorisirte Uebersetzung von **A. Geisel**.

36.) (Fortsetzung.)

Im Salon angelangt, bot Wilma dem Herrn einen Sessel, und sich selbst in die Kissen eines Divans schmiegend sagte sie kläglich:

„Hu, wie kalt ist es in England! Wie sehne ich mich nach meinem schönen Vaterlande, nach Spanien zurück. Ach, und ich bin krank, ich kann nicht essen und ich kann auch nicht schlafen, bitte, helfen Sie mir!"

Bernay fühlte kunstgerecht den Puls der Leidenden, fragte nach Verschiedenem und sagte schließlich:

„Gnädige Frau, ihr Leiden scheint nervöser Natur zu sein."

„O, und läßt sich etwas dagegen thun?" fragte Madame Caserta mit der Miene eines neugierigen Kindes.

„Ich hoffe es. In erster Linie freilich müssen Sie sich selbst helfen, gnädige Frau, indem Sie sich bemühen, möglichst heiter zu sein!"

„Heiter sein! Das ist leichter gesagt als gethan," sagte die Dame traurig, „ich habe schweren Kummer, wie soll ich da heiter sein!"

Bernay sah es feucht in den dunklen Augen aufsteigen, und er fühlte inniges Mitleid mit seiner schönen Patientin.

„Weshalb begraben Sie sich in diese Einsamkeit, gnädige Frau?" fragte er teilnehmend; „Abwechselung und Geselligkeit würden Ihnen besser zusagen.

„Geselligkeit für mich?" lachte die Dame bitter, „o Sie wissen nicht, was Sie verlangen!"

„Ich wollte Sie nicht kränken," sagte Bernay hastig.

„Das glaube ich Ihnen, Sie können ja nicht wissen, was ich schon erlebt habe, obgleich ich noch so jung bin."

„Ich werde Ihnen Tropfen zum Einnehmen aufschreiben und schicken, gnädige Frau," sagte Bernay sich erhebend, „und wenn Sie es erlauben, komme ich übermorgen wieder."

„Bitte, thun Sie das und, nicht wahr, Sie sagen Niemand, daß ich hier wohne, ich habe Gründe mich verborgen zu halten."

„Ich werde schweigen," sagte Bernay ernst.

„O wie danke Ich Ihnen," rief Madame Caserta mit dramatischer Geberde, „ich würde sterben, wenn Sie mein Vertrauen täuschten."

„Verlassen Sie sich auf mich," sagte Bernay, der Dame die Hand bietend, und dann entfernte er sich, ohne daß er im Hause oder im Garten noch Jemanden außer Madame Caserta gesehen hätte. Sobald die Gartenpforte hinter ihm ins Schloß gefallen war, erschien Magdalene im Salon und fragte erwartungsvoll:

„Nun, wie ist es gegangen?"

„Vortrefflich," sagte Wilma, die Perrücke abnehmend, und die Schminke aus dem Gesicht wischend; „er hat mich nicht erkannt. Ich habe ihn zum Schweigen verpflichtet, übermorgen kommt er wieder, um zu sehen, ob seine Mittel gewirkt haben! O, ich habe guten Mut, er soll mir sein Geheimnis schon verraten!"

* * *

Pünktlich am festgesetzten Tage erschien Bernay wieder in der Villa, um sich nach Madame Caserta's Befinden zu erkundigen. Die Dame teilte ihm mit, die Medizin habe bis jetzt gar keine Aenderung hervorgerufen, was Bernay wohl weniger befremdlich erschienen wäre, wenn er gewußt hätte, daß Wilma die fraglichen Tropfen einfach fortgeschüttet. Dagegen fiel es Bernay auf, daß die Spanierin heute viel zurückhaltender war, als bei seinem ersten Besuch, und während des Heimwegs grübelte er darüber nach, weshalb dem so sei. Konnte die Dame irgend Etwas erfahren haben, was nicht zu seinen Gunsten sprach? Am Ende glaubte sie, er habe sein Versprechen nicht gehalten, aber da kannte sie ihn schlecht, schweigen konnte er, das durfte er sich sagen.

Bei seinem dritten Besuch in der Villa fand Bernay die schöne Frau so elend aussehend, wie weiße Schminke und sonstige Hilfsmittel es zu Wege bringen konnten, und er erschrak förmlich, als er Wilma so bleich und matt am Fenster sitzen sah. Auf ihre Frage, wie er denn ins Haus gekommen sei, berichtete Bernay, die kleine Gartenpforte sei offen gewesen, worauf Madame Caserta, wie sich besinnend, bemerkte: „Ach ja, das hatte ich vergessen, meine Dienerin ist im Garten an der Wäsche beschäftigt, und als sie den Herrn Doktor kommen sah, hat sie die Thür geöffnet."

Bei seinem zweiten Besuch hatte die Dame selbst an der Pforte gestanden und dieselbe für Bernay geöffnet, während sie nach dem Hause hinüber gerufen hatte: „Hanna, sperre Rollo ein, der Herr Doktor kommt." Als Wilma heute über Zunahme der Schlaflosigkeit klagte und nichts essen zu können erklärte, war Bernay ernstlich besorgt, denn die schöne Frau hatte es ihm angethan.

„Vielleicht würden Sie doch besser thun, einen anderen Arzt zu konsultiren," meinte er nachdenklich; „vier Augen sehen mehr als zwei und ich muß gestehen, daß es mir nicht recht begreiflich erscheint, daß die Tropfen, welche ich Ihnen verschrieb, so ganz wirkungslos geblieben sind, Madame Caserta."

„Wissen Sie denn in der Nähe einen tüchtigen Arzt, den Sie empfehlen können?" fragte Wilma gespannt.

„Eigentlich nicht," sagte Bernay nachdenklich, „früher wohnte ein ganz ausgezeichneter Arzt in Maldon St. Mary, aber derselbe ist jetzt nach London gezogen, es war ein Doktor Georg Winter."

„Doktor Georg Winter!" wiederholte Madame Caserta mit einem leisen Aufschrei; „o, nennen Sie mir diesen Namen nicht!"

Dann, als ob sie fürchte, schon zu viel gesagt zu haben, schlug sie die beringten Hände vor's Gesicht und murmelte leise:

„Beurteilen Sie mich nicht falsch, später, wenn Sie mich genauer kennen, teile ich Ihnen vielleicht mit, weshalb dieser Name mich erschreckte. Sagen Sie mir jetzt, was Sie von dem Doktor wissen; es interessirt mich!"

Die Eifersucht schlug ihre scharfen Krallen in Bernay's Herz, als er die Aufregung seiner schönen Patientin sah; aber er nahm sich zusammen und sagte ruhig:

„Doktor Winter ließ sich vor ungefähr drei Jahren in Maldon St. Mary nieder und hatte es bald zu einer sehr großen Praxis gebracht. Ich kannte ihn nicht näher; indeß lieferte ich ihm alle Ingredienzien für seine Medikamente, und so that es mir leid als er wegzog, denn er war ein sehr guter Kunde. Er war in die Tempeltonaffaire verwickelt, von der Sie doch sicherlich werden gehört haben, die Gemahlin des Obersten Castelonu war vergiftet worden und —"

„Ach ja, ich hörte davon, es war eine schreckliche Geschichte," rief Wilma schaudernd; „wen hielten Sie denn für den Schuldigen, Herr Doktor?" schloß sie fragend.

Bebel namens der österreichischen Sozialdemokratie.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este ist an einem Lungenleiden erkrankt, welches dem Anschein noch nicht unbedenklich ist und jedenfalls eine längere ärztliche Behandlung erfordert.

Ein neuer Ministerwechsel ist in Oesterreich in Sicht. Die „N. F. P.“ versichert, das Ministerinm Kielmansegg werde Anfangs Oktober um seine Entlassung ansuchen, woranf ein endgiltiges Kabinet gebildet werden solle. Als künftiger Ministerpräsident stehe Graf Badeni im Vordergrunde.

Auf dem Nationalitätenkongreß in Budapest ist ein aus 21 Punkten bestehendes Programm einstimmig angenommen worden. Die Hauptforderungen desselben sind: Wahrung der Integrität des Landes, dem jedoch ein Volk nicht das Gepräge geben dürfe; einen Bund zwischen Slovaken, Rumänen und Serben unter Aufrechterhaltung des bisherige Programms; nationale Autonomie im Rahmen der Komitatseinteilung; Reform des Nationalitäten- und Wahlgesetzes; Revision der kirchenpolitischen Gesetze; Aufklärung der europäischen Presse.

Rußland.

Dem „Kraj“ zufolge wird der ins Ausland beurlaubte Stadthauptmann von Petersburg, Generalleutenant v. Wahl, durch den als energisch bekannten Warschauer Ober-Polizeimeister General-Leutenant von Kleigels ersetzt werden.

Der „Wladiwostocki Listok“ meldet, daß alle in der Hafenstadt Wladiwostok wohnhaften Juden ausgewiesen werden.

Das Drängen der Franzosen nach einer Alliance mit Rußland behandelt der bekannte russische Publizist Fürst Meschtscherski in seinem Blatte „Grashdanin“ mit verdientem Spott. Der „Soleil“ hatte geschrieben, trotz seiner friedlichen Zwecke und der friedlichen Stimmung beider Regierungen schließe der Bund die Möglichkeit internationaler Konflikte nicht aus. Diesen Ausführungen hatte die „Now. Wr.“ zugestimmt und ihr tritt Fürst Meschtscherski im „Grashdanin“ entgegen. Er erklärt es für eine Pflicht, gegen einen solchen verbrecherischen Leichtsinn in der Behandlung brennender politischer Fragen aufzutreten.

Italien.

Zu der Affäre Crispi-Cavalotti wird von der „Tribuna“ gemeldet, daß der Gerichtshof des Tribunals für Strafsachen in Rom die Unzuständigkeit der richterlichen Behörde bezüglich der von Cavalotti gegen Crispi eingereichten Anklage erklärt hat.

Frankreich.

Die Regierung hat den Mitarbeiter der Metzer Mission, Fosset, aus Pagny, welches er täglich zu besuchen pflegte, aus unbekannten Gründen ausgewiesen. Fosset, welcher aus Novéant stammt, fungirte in dem Hanne'schen Hochverratsprozeß als Zeuge.

Eine französisch-russische Militärkonvention soll nach der Behauptung des „Figaro“ in der That bestehen und die Unterschrift Casimir-Periers tragen. Obligatorisch sei der gegenseitige Beistand nur wenn ein Teil angegriffen werde. Ergreift aber ein Teil die Offensive, so ist der Beistand dem Belieben des anderen anheimgestellt.

Spanien.

Der Ministerrat genehmigte die Einberufung von 12 000 Mann der Jahresklasse von 1894, welche bisher von dem Dienst befreit waren. Die Einberufung von Reservisten wird fortgesetzt. In Gerona und Tafalla kam es zu bedeutungslosen Kundgebungen, in Mataro weigerten sich die Reservisten zu marschiren; die Gendarmerie mußte in die Luft schießen, um die Ordnung wiederherzustellen.

Bulgarien.

Das vielbesprochene sogenannte russische Kommunique, in dem erklärt war, daß das offizielle Bulgarien, so lange es einem von einem Usurpator aufgedrängten illegalen Regimente unterworfen sei, für Rußland nicht existire und die nach acht Tagen erfolgte Dementirung aus Petersburg hat viel Verwirrung hervorgerufen. Bis jetzt ist nicht aufgeklärt, wie das erste Kommunique an die Oeffentlichkeit gelangt ist.

In Bulgarien scheinen sich wieder Dinge vorzubereiten, deren Tragweite noch nicht zu übersehen ist. Es tritt das Gerücht auf, daß Fürst Ferdinand am Jahrestage des Regierungsantritts die Unabhängigkeit und Erhebung Bulgariens zum Königreich proklamiren werde. Regierungsmitglieder erklären allerdings alle diese Gerüchte für unbegründet; doch erwartet man auch in Regierungskreisen einen Erfolg und eine Wirkung der nach Rußland entsandten Deputation.

Asien.

Aus Tientsin wird der „Times“ von ihrem dortigen Korrespondenten gemeldet, daß wahrscheinlich das Blutbad bei Futschau das Symptom einer beginnenden Anarchie sei, und daß noch schlimmere Szenen folgen würden, wenn nicht die auswärtigen Regierungen energisch gegen China auftreten würden. — Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus“ aus Peking ist von den durch das Gemetzel in Kutscheng Betroffenen der Säugling der Pfarrerfamilie Stewart seinen Verletzungen erlegen. Es ist dies das elfte Opfer des Ueberfalles. — Der britische Kreuzer „Rainbow“ und der amerikanische Kreuzer „Detroit“ begaben sich nach Futschu.

Afrika.

Aus Abessynien wird gemeldet, daß Menelik seinen Generalen durch eine Kundgebung aufs neue den Befehl einschärft, sich jeglicher Angriffe gegen die Italiener zu enthalten. Er wolle die Aufrechterhaltung des Friedens und wünsche dem General Baratieri keinerlei Anlaß zu einem Vorgehen gegen Aethiopien zu bieten.

Nach Syrien ist ein auf der europäischen Station befindliches amerikanisches Kriegsschiff beordert worden, um die dort lebenden Bürger der Union zu schützen und bezüglich des Angriffs auf die amerikanische Missionsschule in Tarsus Untersuchungen anzustellen.

Provinzielles.

r **Schulitz,** 12. August. Sonnabend und Sonntag war hier das Magdeburgische Fuß-Artillerie-Regiment Enke einquartiert. Die Musikkapelle gab im Kriegerschen Garten gestern Nachmittag ein Konzert, welches ungemein stark besucht war. Heute früh 5 Uhr rückte das Regiment nach dem Schießplatze bei Podgorz aus. — Den hiesigen Holzinteressenten ist aus Rußland die Nachricht zugegangen, daß dort der Holzhandel sich bedeutend gebessert hat. Viele Geschäfte wurden hierher, nach Danzig und Elbing abgeschlossen und stehen die Preise höher als im vorigen Jahre.

Bromberg, 12. August. Der Bromberger Turnerklub beging gestern das Fest seines 10jährigen Bestehens und zugleich das der Fahnenweihe unter zahlreicher Beteiligung hiesiger und auswärtiger Turner. Nachdem schon Vormittags ein Gauturnen des Oberweichselgaues in der Turnhalle abgehalten worden war, bewegte sich um 1 Uhr der stattliche Festzug durch die Straßen der Stadt, welche zum Teil Festschmuck angelegt hatten, nach dem Schützenhause. Dort wurde ein gemeinsames Mal eingenommen, nach dessen Beendignng in dem unterdessen vom Publikum gut gefüllten Schützengarten die Fahnenweihe vorgenommen wurde. Zunächst wies Herr Keuthner vom Turnerklub auf die Bedeutung des Tages hin, ließ die Fahne enthüllen und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Danach ergriff Professor Boethke aus Thorn das Wort zu der eigentlichen Weiherede. Er wies darauf hin, daß die Pflege vaterländischer Gesinnung, die auch der Turnerklub auf sein Panier geschrieben hat, vom letzten deutschen Turntage für ein wesentliches Moment der deutschen Turnerschaft erklärt worden sei. Wie sich der Turnerklub zum Gau, zum Turnkreise, zu der großen deutschen Turnerschaft bekannt habe, so bekennen sich diese drei Einheiten jetzt zu ihm und wünschen ihm Blühen und Gedeihen. Nach dem Gesange des Liedes „O Deutschland hoch in Ehren“ erfolgte die Schmückung der Fahne durch die Ehrenjungfrauen, sodann schlugen Nägel ein: der Vertreter des Turnvereins Culm und weiter Abgeordnete des hiesigen Männerturnvereins und der Turnvereine zu Thorn, Culmsee und Nakel. Nach der Fahnenweihe begann das Schauturnen; eine Gruppe von Freiübungen wurde unter Professor Boethkes energischer Leitung lobenswert ausgeführt; sodann begann das Gerätturnen, bei dem ganz hervorragende Leistungen am Pferde und am Reck geboten wurden.

Bromberg, 11. August. Vor einigen Tagen brachte ein hiesiges Blatt und nach ihm verschiedene auswärtige Blätter eine Mitteilung, nach welcher ein großartiges Unternehmen, welches den Schifffahrtsverkehr auf der Netze, Warthe und Oder teilweise wenigstens, wie es in jener Mitteilung heißt, in neue Bahnen leiten würde, der Verwirklichung ziemlich nahe gerückt sei. Für den Grubenholzverkehr nach Rheinland und Westfalen seien nämlich nicht genügende Schiffsräume vorhanden und daher wäre die Errichtung einer Dampfschiffsverbindung auf der Netze, Warthe und Oder in der Richtung auf Harburg geplant worden und man habe bereits mit Kahnbauern in Böhmen wegen Erbauung von 30 Zillen verhandelt. Vorstehende Mitteilung entbehrt jeder thatsächlichen Unterlage.

Culmsee, 12. August. Herr Kreisphysikus Dr. Wodtke aus Thorn untersuchte am Sonnabend die Augen sämtlicher Kinder beider Stadtschulen. Das Ergebnis war für die evangelische Schule ein ziemlich günstiges, indem unter 250 Kindern nur 14 Kinder als augenkrank bezeichnet werden konnten. Die katholische Schule weist eine bedeutend größere Anzahl augenkranker Kinder auf. — Zu dem Sommerfest des hiesigen Gewerkvereins, das derselbe zugleich mit seiner Fahnenweihe am Sonntag in der Villa nova veranstaltete, waren die gleichartigen Vereine aus Thorn, Bromberg, Inowrazlaw und Graudenz erschienen. Nach einem Umzug sämtlicher Vereine durch die Stadt fand das Fest durch Konzert, Fahnenweihe und Ball seinen Beschluß.

d **Culm,** 12. August. Zur heutigen Kreislehrerkonferenz, welche in der Simultanknabenschule abgehalten wurde, waren als Gast Herr Regierungsrat Triebel-Marienwerder und sechs Lokalschulinspektoren erschienen. Ungefähr 70 Lehrer nahmen an der Konferenz teil.

Marienwerder, 11. August. Im Laufe dieser Woche beginnt die nunmehr alljährlich eintretende Revision der Quittungskarten in unserem Kreise. Da eine Rücksichtnahme auf Unkenntnis des Gesetzes, die ja bekanntlich auch sonst vor Strafen nicht schützt, billiger Weise jetzt nicht mehr verlangt werden kann, so raten wir dringend. das jeder Arbeitgeber rechtzeitig die Quittungskarten der von ihm beschäftigten Versicherten in Ordnung bringe. Bekanntlich können die Strafen recht empfindlich werden.

Exin, 10. August. Der Knecht Kasimir Lewandowski aus Dobieszewo bei Smogulec wurde neulich vom Distriktskommissar amtlich vernommen. Der Knecht erklärte, nicht genügend Deutsch zu verstehen und wollte in polnischer Sprache verhört werden. Der Distrikts-Kommissar behauptete aber, daß L. sehr gut deutsch verstände und nur nicht deutsch sprechen wolle. Infolgedessen wurde der Knecht vom Amtsgericht in Exin wegen „groben Unfugs“ zu 15 Mark Geldstrafe event. 3 Tagen Gefängnis verurteilt.

Lokales.

Thorn, 13. August.

— [Militärisches] Herr General der Infanterie Lentze trifft am 18. d. M. hier zu Besichtungen ein und wird im Hotel „Schwarzer Adler“ Wohnung nehmen.

— [Todesfall.] Nach längerem Leiden verstarb in der vergangenen Nacht Herr Bäckermeister Kolinski; derselbe war seit längeren Jahren Stadtverordneter, war längere Zeit Mitglied der Schuldeputation und der Verwaltung des Waisenhauses, auch sonst hat sich der Verstorbene um die städtischen Angelegenheiten vielfach verdient gemacht.

— [Sedanfeier.] Gestern Abend waren die Innungs- und Vereinsvorstände, sowie mehrere andere Herren zu einer Besprechung nach dem Stadtverordnetensitzungs-Saale eingeladen, um über die Feier am Sedantage Beschluß zu fassen. Es wurde zunächst beschlossen, die Feier am Sonntag, den 1. September zu veranstalten und soll dieselbe durch Illumination und Fackelzug am Sonnabend Abend eingeleitet werden. Sonntag früh Choralblasen vom Rathausturm, Vormittags in den Kirchen Festgottesdienst. Um 2 Uhr Nachmittags soll eine Feier vor dem Kriegerdenkmal durch Festrede und Gesang veranstaltet werden, zu der die Gewerke und Vereine mit Fahnen Aufstellung vor dem Denkmal nehmen. Die Vereine treten vorher zur Ordnung des Festzuges auf des Neuen Enceinte an. Nach dieser Feier wird der Festzug nach der Ziegelei marschieren, wo alsdann das Fest ebenfalls durch Gesang und Ansprache eröffnet werden soll. In das Komitee für Vorbereitung des Fackelzuges wurden die Herren Baurat Schmidt, Drechslermeister Borkowski, Schornsteinfegermeister Fucks und Dachdeckermeister Kraut, in das Komitee für die Vorbereitung und Ordnung des Festzuges, sowie der Feier am Kriegerdenkmal die Herren Prof. Boethke, Landgerichtsrat Schulz II, Kaufmann Adolph, Steuer-Inspektor Hensel, Oberlehrer Sich, Fabrikbesitzer Kratz, Tischlermeister Körner, Klempnermeister Meinas, Zimmermeister Kriewes; in das Komitee für die Vorbereitung des Festes in der Ziegelei die Herren Pfarrer Stachowitz, Kaufmann Dietrich, Rektor Heidler, Oberförster Bähr, Stadtbaumeister Leipolz, Maurermeister Mehrlein, Kaufmann Rawitzki, Dachdeckermeister Kraut, Bäckermeister Roggatz gewählt. Ein von anderer Seite gemachter Vorschlag, zur Feier auch ein Festdiner zu veranstalten, wurde abgelehnt, da das Fest ein wirkliches Volksfest seinund als solches gefeiert werden müsse, wogegen bei einem Festdiner doch nur ein kleiner Teil der Bevölkerung sich beteiligen könne. Das aufgestellte Programm dürfte wohl den allgemeinen Wünschen entsprechen, an der Bürgerschaft wird es mit liegen, die Feier zu einer würdigen zu gestalten. Wünschenswert wäre es, wenn die Illumination eine wirklich allgemeine wäre, damit der patriotische Sinn unserer Einwohner auch nach dieser Richtung hin zum Ausdruck käme.

— [Pfandbrief-Konvertirung.] Nach der Angabe von Berliner Börsenblättern soll die Direktion der neuen westpreußischen Landschaft die Einberufung ihres General-Landtages, welcher u. a. die Zwangskonvertirung der $3^1/_2$prozentigen westpreußischen Pfandbriefe in 3prozentige auf die Tagesordnung setzen wird, bereits beschlossen haben.

— [Nach einer Entscheidung des Oberverwaltungsgerichtes] braucht ein Steuerpflichtiger, der sich in seiner Deklaration auf seine Bücher bezieht, die Bücher zwar nicht dem Vorsitzenden der Berufungskommission einzureichen, wie es oft verlangt wird, dagegen ist er verpflichtet, dieselben einem Mitgliede oder Beauftragten der Kommission in dessen Wohnung vorzulegen.

— [Gewerbesteuer.] Nachdem vor Kurzem das Oberverwaltungsgericht entschieden hatte, daß die von den rein gewerblichen Aktiengesellschaften zu zahlende Gewerbesteuer bei Ermittelung des steuerpflichtigen Einkommens in Abzug gebracht werden kann, hat der Finanzminister angeordnet, daß bei allen Gewerbsteuerpflichtigen die Gewerbesteuer, die sie zahlen müssen, von dem Bruttoeinkommen in Abzug zu bringen ist. Es ist damit einer ungleichmäßigen Behandlung der Steuerpflichtigen, die eine Folge der oberverwaltungsgerichtlichen Entscheidung gewesen wäre, vorgebeugt worden.

— [Russische Exporterleichterungen.] Das Tarifkomitee des Finanzministeriums beriet, wie verschiedene Blätter melden, die Frage wegen Erleichterung des Exports russischer Fabrikate und Produkte nach dem Ausland. Der Agent des Finanzministeriums in Paris und der russische Ministerresident in Hamburg bestätigten, daß der Gedanke, den Ueberfluß russischer Produkte in das Ausland, namentlich auf ferne überseeische Märkte zu bringen, durchaus ausführbar sei, wenn die Sache regelrecht organisirt werde. Vor allen Dingen müsse auf die Beschaffung billiger Frachten Bedacht genommen werden. Das Tarifkomitee erkannte die Notwendigkeit an, die betreffenden Eisenbahntarife zu ermäßigen. Da in dieser Frage auch ausländische Eisenbahnen interessirt sind, wird sie der im September zusammentretenden internationalen Konferenz für den direkten russisch-deutsch-niederländischen Eisenbahnverkehr vorgelegt werden.

— [Behördliche Maß- und Gewichtsrevisionen] dürfen nach einem Erkenntnis des Oberverwaltungsgerichts nur in den Räumen ausgeführt werden, in denen Waren für Jedermann feilgehalten oder verkauft werden, während sie in den Räumen, wo der Gewerbetreibende seine Waren ausschließlich anfertigt, nicht statthaft seien. Was insbesondere die in Fabrikbetrieben benutzten Meß- und Wägemittel betrifft, so sind diese der polizeilichen Kontrolle dann unterworfen, wenn sie zum Zumessen und Zuwägen für Käufer benutzt werden, auch wenn der Absatz nur im Großen erfolgt. Die Revisionen in den Fabriken sind jedoch gemäß jener Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts nur in den Räumen vorzunehmen, in denen sich der Absatz der Erzeugnisse vollzieht, während sie sich auf die dem inneren Fabrikbetriebe dienenden Räume nicht zu erstrecken haben.

— [Vom Holzhandel.] Aus Warschau ist die Nachricht eingegangen, daß der Holzhandel recht lebhaft geworden; gute und mittlere Hölzer wurden flott verkauft. Gegen das Vorjahr sind die Preise bis zu 15 Prozent in die Höhe gegangen. Kieferne Schwellen und Sleeper sind ebenfalls im Preise gestiegen, eichene Schwellen und Plançons dagegen gefallen. Es wurden nach Thorn 10 000 Stück Bauhölzer von 40—44 Kubikfuß zu 40—45 Pfennig verkauft, nach Elbing 2000 Stück ausgewählte Waare, 68 Kubikfuß im Mittel, zu 65 Pf. und 2000 Stück von durchschnittlich 50 Kubikfuß zu 50 Pf. per Kubikfuß, 10 000 eichene Schwellen, zu 3,20 bis 3,35 Mark das Stück, 10 000 kieferne Schwellen zu 1,90—2 Mark, 2000 eichene Klötze zu 10,40—10,50 Mark wurden nach Danzig abgegeben. Für eichene Dauben zahlte man pro Schock 160 bis 170 Mark, 8000 ausgewählte eichene Plançons, 22 Fuß lang, bezahlte man mit 2 Mark per Kubikfuß. Von Mauerlatten verkaufte man 10 000 Kubikfuß $^8/_9$" zu 28 Kopeken, $^8/_8$" zu 23 Kopeken, $^7/_6$" zu 18 Kopeken, 12 000 Kubikfuß wurden von derselben Ware um einen Kopeken billiger abgegeben, und andere 20 000 Kubikfuß zu 29, 24, 22 und 19 Kopeken.

— [Die Lage der deutschen Schuhmacher,] so wird von fachmännischer Seite geschrieben, droht eine recht traurige zu werden, da die Lederpreise in den letzten Monaten rapide um 40 bis 50 pCt. in die Höhe gegangen sind, das Publikum aber begreiflicherweise wenig geneigt ist, diesem Umstande durch Zahlung entsprechend höherer Preise für Schuhwaren Rechnung zu tragen und es vorzieht, seinen Bedarf durch schlechtere Ware zu decken. Von dem enormen Steigen der Lederpreise giebt ein Bericht der „Deutsch. Gerberzeitung“ über die letzte hannöversche Ledermesse einen Begriff: Am Haupttage war die Nachfrage so stürmisch, daß bereits am Nachmittage die Messe so ziemlich beendet war. Für Fahlleder z. B. wurde gegen die vorige Messe ein Preisaufschlag von 55—60 Pf. das Pfund konstatirt. Die „Gerberzeitung“ ist damit natürlich sehr einverstanden. Im Interesse der Schuhmacher, wie des Publikums läge es, daß diese Preissteigerung, die kaum eine gesunde zu nennen ist, bald wieder normalen Verhältnissen weicht.

— [Die Uferbahn bei Graudenz] scheint ihrer Verwirklichung entgegengehen zu wollen; wir sind nicht in der Lage und haben auch kein Interesse daran, die aufgestellte Ren-

---

„Nach meiner Ansicht war der Oberst selbst der intellektuelle Urheber der That,“ sagte Bernay rasch; „er hat die Pflegerin veranlaßt, der Kranken das Gift zu reichen, soweit ich es beurteilen kann.“

„Ah, und doch meine ich, gehört zu haben, der Doktor sei der eigentliche Mörder gewesen,“ äußerte Madame Caserta nachdenklich; „sprach man nicht davon, er sei der Geliebte der Pflegerin?“

„Davon weiß ich nichts,“ sagte Bernay verwirrt. „Aber Sie sollten sich wirklich nicht so aufregen,“ fügte er besorgt hinzu, als er gewahrte, daß Wilma, welche sich erhoben hatte, krampfhaft die Lehne seines Sessels umklammerte, um sich vor dem Umsinken zu schützen. Behutsam den Arm um die Zitternde schlingend geleitete er sie zum Sopha und nötigte sie dann, einen Schluck kalten Wassers zu trinken. Wilma blickte ihn dankbar an und flüsterte matt: „Ah, wie wohl thut mir diese Teilnahme; wenn man so allein steht in der Welt, wie ich, wird Einem das Leben leicht zur Last, aber jetzt will ich wieder Mut fassen, ich will auch wieder gesund werden,“ schloß sie, Bernay zulächelnd.

„Das sollen Sie auch,“ sagte er, „ich muß jetzt fort, aber ich werde morgen wiederkommen und ich hoffe, Sie dann ruhiger zu finden.“ — —

(Fortsetzung folgt.)

tabilitätsberechnung einer näheren Betrachtung zu unterziehen; wir können natürlich nur wünschen, daß diese Berechnungen zutreffend sind, die Bahn würde dann besser rentiren als die unsere, die namentlich krankt an den hohen Ueberführungsgebühren, welche an die Eisenbahnverwaltung gezahlt werden müssen. Befürchtungen, welche hier laut geworden sind, daß unsere Bahn Nachteile erleiden könnte durch die Graudenzer, wenn die Zuckerfabriken Culmsee, Schönsee und Melno ihre Produkte über Graudenz nach Danzig verladen würden, sind ganz hinfällig, da Culmsee nur einmal, die beiden anderen Fabriken aber noch niemals Zucker über die Thorner Uferbahn nach Danzig versendet haben. Der Grund hierfür ist hauptsächlich de, daß für große Quantitäten der Schiffsraum hier nicht zu beschaffen ist und daß die Verladung zu Wasser nach Danzig zu viel Zeit in Anspruch nimmt. Mit diesen Umständen wird aber auch Graudenz unseres Erachtens zu rechnen haben. Wir haben keinen Grund anzunehmen, daß die bisherige günstige Entwickelung unserer Uferbahn durch das neue Projekt irgendwie benachteiligt wird.

— [Die Provinzial-Wiesenbauschule in Bromberg wird am 14. Oktober d. J. eröffnet werden. Die Schule hat den Zweck, ihre Schüler in zwei aufeinander folgenden Winterhalbjahren in den Unterrichts-Gegenständeu der Volksschule weiterzubilden und durch angemessenen, auch im Sommer zu erteilenden Fachunterricht zu Aufsehern und Vorarbeitern bei Ent- und Bewässerungsanlagen und dergl. tauglich zu machen. Jeder Schüler hat an Schulgeld im Voraus für das 1. Wintersemester 40 Mark und für das 2. Wintersemester 30 Mark zu entrichten. Für die Teilnahme an den Sommerkursen wird, wenn die Schüler bereits ein Winterhalbjahr Unterricht in der Wiesenbauschule genommen haben, kein Schulgeld, andernfalls ein solches in Höhe von 15 Mk. erhoben. Bedürftigen, fleißigen Schülern kann auf Antrag des Vorstehers entweder ganz oder teilweise freier Unterricht gewährt werden. Zur Teilnahme an dem Unterricht der Wiesenbauschule können auch sogenannte Schulgäste, ältere Landwirte, zugelassen werden. Die Sommerkurse sollen für die 2. Abteilung im April, für die 1. Abteilung in der zweiten Hälfte des Juli beginnen.

— [Abiturientenexamen.] Die mündliche Prüfung im hiesigen kgl. Gymnasium beginnt am nächsten Montag; derselben unterziehen sich 2 Gymnasial-Abiturienten.

— [Die diesjährige Prüfung] im hiesigen Lehrerinnenseminar findet am 3. und 4. September statt.

— [Vom Schießplatz.] Gestern Vormittag rückten die beiden, in diesem Jahre den Schluß machenden Regimenter 4 und 5 auf dem Schießplatz ein und bezogen in den Baracken Quartier. Morgen früh beginnt das Schießen.

— [Scharfschießen] finden auf dem hiesigen Fuß-Artillerie-Schießplatz statt am 14., 15., 16., 17., 19., 20., 21., 22., 23., 24., 26., 27., 29., 30. August und 3., 4., 5., 6., September cr. Die Schießen beginnen um 7 Uhr vormittags und dauern voraussichtlich bis 3 Uhr nachmittags. Am 31. August finden außerdem noch die Nachtschießen beider Regimenter statt.

— [Thorner Liedertafel.] Die Sommerferien in unserer Liedertafel haben ihr Ende erreicht und nun geht es wieder an die Uebungen. Heute Dienstag findet die erste Versammlung und zwar im Tivoli statt. Vom nächsten Dienstag ab werden wieder die regelmäßigen Uebungsabende im Schützenhause aufgenommen, in denen zunächst das Programm für die Sedanfeier in Angriff genommen werden dürfte.

— [Konzert.] Wie wir aus Danziger Zeitungen erfahren, hat die kürzlich von unserem Trompeterkorps des Ulanen-Regiments von Schmidt veranstaltete Konzert-Tournee überall einen sehr großen Beifall gefunden. Auch das von dieser Kapelle am Sonntag Abend in der Ziegelei gegebene Abschieds Konzert war so gut besucht und ausgezeichnet durchgeführt, daß sich die Kapelle veranlaßt fühlt, vor dem Ausreiten des Regiments zum Mannöver morgen Abend ein letztes großes Konzert zu geben. Laut Inserat verspricht dasselbe eine große Anziehungskraft auf das hiesige kunstliebende Publikum auszuüben und es ist nur zu hoffen, daß die Bemühungen des Herrn Stabstrompeters Windolf und des Herrn Ziegeleipächters Taegtmeyer durch recht zahlreichen Besuch belohnt werden mögen.

— [Spaziergang.] Am Freitag, den 16. d. M. nachmittags werden die Zöglinge des Waisenhauses und des Kinderheims in der Ziegelei ihr Sommerfest feiern. Die Kosten sind durch freiwillige Beiträge aufgebracht und wird nicht nur für gute Verpflegung, sondern auch für das Amüsement der Kinder durch Spiele, bei denen Prämien verteilt werden sollen, bestens gesorgt werden.

— [Die Tollwut] ist gestern Abend von dem Herrn Kreisthierarzt bei dem Hunde eines Besitzers in Mocker festgestellt worden, voraussichtlich wird daher eine dreimonatliche Hundesperre über Mocker und Thorn verhängt werden.

— [Temperatur] heute Morgen 8 Uhr 15 Grad C. Wärme. Barometerstand: 27 Zoll 11 Strich.

— [Zugelaufen] ein junger grauer braun gefleckter Jagdhund in der Bergstraße in Mocker; zugeflogen ein Kanarienvogel bei L. Pietrykowski.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 3 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 1,44 Meter über Null.

W **Mocker,** 13. August. Die Liedertafel Mocker feiert ihr diesjähriges Sommerfest am Sonnabend den 17. August im Garten des Wiener Café.

Podgorz, 12. August. In Schlüsselmühle feierte gestern der Vaterländische Frauenverein sein erstes Sommerfest, welches sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Der rührige Verein hat, wie wir hören, einen Ertrag von 488,70 Mark erzielt.

Kleine Chronik.

* Goldfunde im Taunus. Wie der Frankf. Gen. Anz. hört, sind auf der nordwestlichen Seite des Taunus zwischen Soden und Wiesbaden Quarze mit starkem Goldgehalt gefunden worden, und es soll darauf nach zahlreichen Schürfungen bei dem Oberbergamt in Bonn die betreffende Gerechtsame nachgesucht worden sein. Genaue Angaben konnte das zitirte Blatt über die von ihm selber als sensationell bezeichnete Meldung nicht ermitteln.

* Es ist in Deutschland fast ganz unbekannt, welches der eigentliche Stammname unseres Kaiserhauses ist. Wenngleich dieses nie mit einem Familiennamen unterzeichnet, so besitzt es doch einen solchen eben so gut, wie jeder andere deutsche Staatsbürger. Es ist dies der Name „Tassilo". Der Ritter Tassilo lebte vor mehr denn 1000 Jahren. Er war ein Longobarde und stand in den Diensten Kaiser Karls des Großen. Dieser gewann ihn lieb und machte ihn zu seinem Paladine (Leibritter). Später beschenkte er ihn mit Gütern und verlieh ihm den Grafentitel. Da sein Wohnort Schloß Zollern war, nannte er sich „Graf von Zollern". In einem Zeitraum von 1000 Jahren haben über 40 Glieder der Familie von Zollern ihr Besitztum vergrößert, erst als Grafen von Zollern, dann als Grafen von Hohenzollern, darauf als Burggrafen von Nürnberg, dann als Markgrafen und Kurfürsten von Brandenburg, endlich als Könige von Preußen und jetzt als Deutsche Kaiser. Der Name Hohenzollern ist seit 800 Jahren gebräuchlich, nach jener bekannten Burg benannt, die von den Longobarden in Schwaben erbaut worden ist.

* **Der Spruch des Seeamtes,** welches am 10. d. M. über die Ursache des Untergangs der „Elbe" ein Urteil abzugeben hatte, besagt im wesentlichen: „Die Schuld am Zusammenstoß der „Elbe" und der „Crathie", trifft den Steuermann Craig von der „Crathie", welcher frivoler Weise seinen Posten auf der Brücke verlassen und sich mit dem Ausgucksmann in der Kombüse aufgehalten hat. Dem wachthabenden Offizier der „Elbe" ist der Vorwurf nicht zu ersparen, daß er bei der drohenden Gefahr durch ein rechtzeitiges Rudermanöver nicht versucht hat, der „Crathie" aus dem Wege zu gehen oder durch Signale mit der Dampferpfeife die Aufmerksamkeit der Besatzung auf sich zu lenken. v. Gössels Rettungsmaßregeln, ausgeführt von Offizieren und Mannschaft, verdienen Anerkennung. Daß die „Elbe" in so kurzer Zeit gesunken, ist nicht auf Mängel in der Bauart, der Beschaffenheit, der Ausrüstung und der Bemannung, sondern lediglich auf die erhebliche Beschädigung zurückzuführen, welche auch das Querschott 6 in Mitleidenschaft gezogen haben wird, so daß gleichzeitig sich zwei Abteilungen gefüllt haben. Der unterlassene Rettungsversuch der „Crathie" ist nicht zu tadeln, da sie selbst schwere Beschädigungen erlitten und in erster Zeit den eigenen Untergang befürchten mußte. Arbeit und Verhalten der „Elbe"-Mannschaft im Boot sind lobend anzuerkennen. Die Aufnahme der Schiffbrüchigen auf der „Wildflower" verdient höchstes Lob."

* Die erste Gymnasialabiturientin in Preußen ist die Tochter des Pastors prim. Ziegler in Liegnitz, Fräulein Hildegard Ziegler. Der jungen Dame, die bereits vier Semester in Zürich studirt hat, war vom Kultusminister die Erlaubnis erteilt worden, an einem preußischen Gymnasium das Abiturienten-Examen abzulegen. Fräulein Ziegler hat diese Prüfung, wie die „Bresl. Ztg." meldet, am Mittwoch am Gymnasium zu Sigmaringen gut bestanden.

* Erdstöße wurden am Freitag Abend in Triest, Foggia, Fermo und Neapel verspürt.

* Eine Bluthat wurde am Sonntag Morgen in Mansfield, Nottinhamshire, verübt. Eine Frau Reynolds, zwei ihrer Söhne, 15 und 16 Jahre alt, sowie ein kleines Enkelkind wurden von einem Aftermieter namens Wright durch Halsabschneiden ermordet, die Leiche der Frau wurde schrecklich verstümmelt. Der Mörder zündete das Haus an, wodurch ein dritter Sohn der Frau Reynolds beinahe den Flammentod gefunden hätte, brachte sich dann selber Schnitte in den Hals bei, die jedoch unerheblich waren, ging hierauf auf die Polizeistation und legte ein Geständnis ab. Die Gründe des Verbrechens sind unbekannt; Wright ist wahrscheinlich plötzlich irrsinnig geworden.

* Schiffsunglück. Der französische Lugger „Charlotte" traf am Sonnabend früh auf dem Meere 41 Personen, welche sich auf dem bei Quessant gescheiterten Dampfer befunden hatten. Die Schiffbrüchigen wurden in Perros-Guirec ans Land gebracht. Die „Miranda" war mit Wolle beladen. Der Schiffbruch ist durch dichten Nebel verursacht. Das Schiff ist vollständig verloren.

* Einen fidelen Redakteur besitzt das in dem Straßburger Bier-Vorort Schiltigheim erscheinende „Straßburger Landbl." An der Spitze seiner letzten Nummer schreibt er: „Zur Beachtung! Wegen Vorbereitung auf den Meßti (Kirmeß) wird am nächsten Dienstag kein Blatt erscheinen. Dafür wird die Freitag-Nummer desto interessanter." (Das Blatt erscheint nur Dienstags und Freitags.)

Notsignal in den Alpen. Auf Anregung des Alpineklub in London wird von den alpinen Vereinen ein internationales Notsignal eingeführt, dessen sich Bergsteiger, welche Hilfe bedürfen, bedienen sollen. Das Wesen dieses Notsignals besteht darin, daß während einer Minute sechsmal irgend ein sichtbares oder hörbares Zeichen, dessen Art von den jeweiligen Umständen abhängt, abgegeben wird, worauf eine Minute pausirt, in der nächstfolgenden Minute das Zeichen abermals sechsmal wiederholt wird und so fort, bis eine Antwort gegeben wird, welche durch dreimalige Wiederholung eines Zeichens in der Minute erfolgt. Der deutsche und österreichische Alpenverein hat die betreffende Anleitung für die deutschen und österreichischen Alpen entworfen und dieselbe in Plakatform in seinem Arbeitsgebiete an die Schutzhäuser und Gasthäuser, sowie an sämtliche Führer verteilt. Die gleiche Instruktion haben auch der Niederösterreichische Gebirgsverein und der österreichische Alpenklub in ihren Arbeitsgebieten verbreitet.

Holztransport auf der Weichsel

am 11. August.

Fr. Sack durch Lehmann 5 Traften 4365 Kiefern-Rundholz; K. Helberg durch Ackermann 3 Traften 1400 Kiefern-Rundholz, 3000 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber, 1500 Kiefern-Sleeper, 700 Eichen-Kantholz, 5000 Eichen-einfache und doppelte Schwellen; Murawskin und Lipschitz 3 Traften 600 Kiefern-Rundholz. 1400 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber, 2000 Kiefern-Sleeper, 800 Kiefern-einfache Schwellen, 210 Eichen-Plançons, 700 Eichen-Rundschwellen, 2600 Eichen-einfache und doppelte Schwellen, 200 Rundelsen, 160 Rundeschen; C. Stoltz durch Wicht 5 Traften 3556 Kiefern-Rundholz; Franz Machatschek durch Halpern 4 Traften 84 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber, 4214 Rundelsen.

Am 12. August. L. Rodemann durch Freund 4 Traften 2143 Kiefern-Rundholz; Fr. Sack durch Lehmann 5 Traften 4333 Kiefern-Rundholz; J. Karpf durch Schleyer 2 Traften 675 Kiefern-Rundholz, 34 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber, 624 Tannen-Rundholz, 42 Rundelsen; N. Kiehl durch Spira 2 Traften 6278 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber; M. Endelmann, L. Ehrlich. Garfinkel und Komp. durch Zucker und zwar für M. Endelmann 3 Traften 386 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber, 111 Kiefern-einfache Schwellen, 409 Eichen-Plançons, 643 Eichen-einfache und doppelte Schwellen. für L. Ehrlich 791 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber, 519 Kiefern-Sleeper, 2151 Kiefern-einfache Schwellen, 341 Eichen-Plançons, 118 Eichen-Rundholz, 2433 Eichen-Rundschwellen, 2647 Eichen-einfache und doppelte Schwellen, für Garfinkel und Komp. 785 Kiefern-Sleeper, 1824 Kiefern-einfache und doppelte Schwellen, 103 Eichen-Kantholz, 520 Eichen-Rundschwellen, 9660 Blamiser; M. Zinn durch Czaika 1 Traft 4100 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 13. August.

Fonds: schwächer.			12.8.95.
Russische Banknoten		219,35	219,60
Warschau 8 Tage		219,15	219,30
Preuß. 3% Consols		100,20	100,20
Preuß. 3½% Consols		104,40	104,50
Preuß. 4% Consols		105,20	105,25
Deutsche Reichsanl. 3%		100,20	100,20
Deutsche Reichsanl. 3½%		104,60	104,50
Polnische Pfandbriefe 4½%		69,60	69,60
do. Liquid. Pfandbriefe		fehlt	68,00
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. ll.		101,60	101,70
Diskonto-Comm.-Antheile		219,75	220,50
Oesterr. Banknoten		168,60	168,40
Weizen:	Aug.	139,00	141,00
	Oktbr.	143,00	145,00
	Loco in New-York	72 c	73¾
Roggen:	loco	113,00	114,00
	Aug.	112,00	113,00
	Septbr.	113,75	115,00
	Oktbr.	117,00	118,25
Hafer:	Aug.	fehlt	fehlt
	Oktbr.	125,00	126,00
Rüböl:	Aug.	43,10	43,20
	Oktbr.	43,10	43,20
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	fehlt	fehlt
	do. mit 70 M. do.	37,30	37,20
	Aug. 70er	41,60	41,50
	Oktbr. 70er	40,30	40,40
Thorner Stadtanleihe 3½ pCt.		—,—	102,10

Wechsel-Diskont 3%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Petroleum am 12. August, pro 100 Pfund.
Stettin loco Mark 10.60.
Berlin " " 10.40.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 13. August.
v. Portatius u. Grothe.

Loco cont. 50er	—,—	Bf.,	36 75	Gd.	—,— bez.
nicht conting. 70er	—,—	"	36,50	"	—,— "
Aug.	—,—	"	—,—	"	—,— "
"	—,—	"	—,—	"	—,— "

Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 13. August 1895.

Wetter: regnerisch.
Weizen: geringes Angebot, Tendenz flau, neuer 130 Pfd. hell 130 M., neuer 135 Pfd. hell 133 M., alter 129 Pfd. 142 M. bez.
Roggen: mehr angeboten, Tendenz flau, 120 Pfd. 100 M., 123 Pfd. 102 M., 126/7 Pfd. 103/4 M.
Gerste: feine Qualität begehrt, weiße Brauwaare 120/25 M., feinste über Notiz.
Hafer: unverändert, guter alter 118/20 M.
Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Neueste Nachrichten.

Posen, 12. August. Bürgermeister Zwuschke in Broez wurde unter dem Verdachte der Urkundenfälschung und anderer Amtsvergehen verhaftet und ins Gerichtsgefängnis zu Meseritz eingeliefert.

Budapest, 12. August. Der Erzbischof Samocco erließ in der Angelegenheit der Zivilehe einen Hirtenbrief, in welchem er den Gläubigen gestattet, behufs Vermeidung von Strafen und Vexationen, sich vor dem Standesbeamten ziviliter trauen zu lassen, doch müsse die kirchliche Trauung darauf folgen.

Budapest, 12. August. Wegen roher Mißhandlungen seiner Untergebenen wurde der Offizier-Stellvertreter Rimmel vom 32. Regiment seiner Charge verlustig erklärt.

Sofia, 12. August. Der frühere Polizeichef des fünften städtischen Bezirkes, Jurkow, wurde unter dem Verdacht, an der Ermordung Stambulows ebenfalls schuldig zu sein, verhaftet. Ebenso wurde in Kuensde ein fünfzehnjähriges Mädchen verhaftet, welches dem geflüchteten Mörder Halu eine Unterkunft gewährt hat.

Die Bahnstrecke Zaribrod-Sofia wird militärisch bewacht, damit der Hofzug mit dem Fürsten Ferdinand ungestört passiren kann.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Statt jeder besonderen Meldung.

Gestern Abend 11¼ Uhr entschlief nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater, der Bäckermeister

Hermann Kolinski

im 55. Lebensjahre. Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Thorn, den 13. August 1895.

Die Beerdigung findet Donnerstag 4½ Uhr nachmittags vom Trauerhause aus statt.

Heute Morgens 9 Uhr entschlief nach langem, schweren Leiden mein guter Mann, unser innigstgeliebter Vater, Sohn, Bruder und Schwager, der Wagenfabrikant Herr

Albert Gründer

im 49. Lebensjahre.

Dieses zeigen, um stille Theilnahme bittend, an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 16., Nachmittags 3½ Uhr vom Trauerhause aus statt.

Freihändiger Verkauf.

Im Auftrage des Besitzers soll das **Mühlengrundstück**

Unter-Kahlbude,

an der Radaune, Kreis Danziger Höhe, im Grundbuch Loeblau, Blatt 4, und Groß-Boelkau, Blatt 6, 13 Hekt. 16,61 Ar groß,

am 22. August 1895,

Vormittags 10 Uhr,

im Geschäftszimmer des Rechtsanwalts und Notar **Martiny** zu **Danzig, Hundegasse 88,** freihändig an den Meistbietenden verkauft werden. Mühleneinrichtung neuester Art, ca. 250 Pfdst. Wasserkraft, tägl. Leistung 10 bis 12 Tonn., herrschaftl. Wohnhaus mit großem Park, Bahnstation und Chaussee. Bietungskaution 5 %.

Nähere Auskunft ertheilt die Firma:

C. Wischer, Stargard i./Pom.

Ziegelei-Park.

Mittwoch, den 14. August 1895, Abends 7 Uhr:

Zur Feier des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit

Prinz Heinrich von Preussen

und zur Erinnerung **der siegreichen Tage 1870**

(Schlacht bei Courcelles)

Grosses Gartenfest. Italienische Nacht.

Letztes Extra-Concert

vor dem Ausrücken des Regiments zum Manöver,

ausgeführt vom gesammten Trompeter-Corps des Ulanen-Regiments von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4 unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn Stabstrompeter **Windolf** und unter Mitwirkung eines Infanterie-Tambour-Corps.

Zur Aufführung gelangen u. A.:

Das große Saro'sche Potpourri (Erinnerung an die Kriegsjahre 1870/71). Piecen von Wagner, Meyerbeer, Beethoven 2c.

Zum Schluß:

Brillante Beleuchtung des ganzen Parkes, sowie Zapfenstreich, Retraite und Gebet der Kavallerie.

Abonnements-Karten haben Gültigkeit. Eintrittsgeld 25 Pfg.

Ergebenst laden ein

Windolf, Stabstrompeter. **Willy Taegtmeyer.**

Brauerei,

obergährig, nebst flotter Restauration, in großer Industriestadt, beste Lage, ohne große Concurrenz **sofort zu verkaufen.** Offerten unter Chiffre **H.** in die Exped. dieses Blattes erbeten.

Bekanntmachung.

In letzter Zeit sind in den städtischen Kanälen größere Mengen von **Gedärmen,** welche von geschlachtetem Vieh herrühren, und welche Veranlassung zu erheblichen Verstopfungen der Kanäle und Luft-Verpestungen gegeben haben, aufgefunden worden. Durch Einhängen von Sieben in die von **Fleischerwerkstätten** nach dem Hauptkanal hin führenden Hausanschlüsse ist es auch gelungen, die Urheber zu ermitteln, und sind dieselben der Polizei-Verwaltung zur Bestrafung lt. § 5 bezw. § 10 der Polizei-Verordnungen vom 1. Juni 1893 angezeigt worden.

Wir bringen Vorstehendes mit dem Bemerken zur Kenntniß, daß durch das Festsetzen solcher Gedärmemengen in den Kanälen leicht Verstopfungen entstehen können, deren Beseitigung nur durch Aufbruch des betr. Kanals möglich ist, und welche infolge der Luft-Verpestungen die weitgehendsten sanitären Schäden im Gefolge haben können. Die Urheber derartiger Mißstände werden unnachsichtlich zur Schadenersatzleistung herangezogen werden.

Es liegt daher im eigensten Interesse der Herren **Fleischermeister,** die Gesellen an der Beseitigung der Schlachtreste durch die nach dem Entwässerungskanal führenden Einläufe und Oeffnungen durch geeigneten Verschluß derselben ein- für allemal zu verhindern.

Thorn, den 10. August 1895.

Der Magistrat.

Polizeibericht.

Während der Zeit vom 1. bis Ende Juli 1895 sind:

9 Diebstähle, 2 Körperverletzungen, 1 Thierquälerei, 1 Unterschlagung, 1 Betrug,

zur Feststellung, ferner:

liderliche Dirnen in 41 Fällen, Obdachlose in 7 Fällen, Trunkene in 10 Fällen, Bettler in 3 Fällen, Personen wegen Straßenskandals und Unfugs in 22 Fällen,

zur Arretirung gekommen.

1030 Fremde sind angemeldet.

Als gefunden angezeigt und bisher nicht abgeholt:

1 weiß-metallnes Armband, 1 Erinnerungsmünze Manöver 1892, 1 kleines Portemonnaie, 1 Ring mit weißem Stein, Invaliditäts-Quittungskarte des Eduard Winkelmeyer, 1 Brosche (bei Zuschneider H. Bomke, Seglerstraße 27), 1 Stock und Etui mit Schreibzeug, 1 Bund kleine Schlüssel, in einem Hause der Baderstraße zurückgelassen, 1 Manschette mit Manschetten-Knopf, 1 Winter-Ueberzieher und ein Bündel, enthaltend Hemde pp., 1 Knaben-Strohhut, 1 schwarze Schürze, 1 gelbmetallnes Armband, 1 Säbeltasche, 1 Spaten ohne Stiel, ein Notizbuch, 2 Mark (bei Buchbinder Mallon), ein Katalog mit mehreren Schriftstücken, 1 Taschentuch, 1 blaue Brille, 1 Kinderstuhl, 1 Ballnetz, 1 Handkorb, 1 Päckchen Rohrnägel, 1 Paar braune Glacehandschuhe.

Von der Firma Götze & Niedermeyer sind 2 Arbeitsbücher, 84 Quittungsbücher von Ortskranken- und Bau-Betriebs-Kranken-Kassen, sowie 1 Krankheits- und 1 Quittungskarten-Bescheinigung eingeliefert.

Die Verlierer bezw. Eigenthümer werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte binnen 3 Monaten an die unterzeichnete Polizei-Behörde zu wenden.

Thorn, den 8. August 1895.

Die Polizei-Verwaltung.

Versteigerung.

Donnerstag, 15. August 1895,

Vormittags 10 Uhr

werde ich beim Gastwirth **Szyperski** in Thorn am früheren Wollmarkt

122 Stück Bretter verschiedener Größe

meistbietend versteigern.

Thorn, den 13. August 1895

Sakolowski, Gerichtsvollzieher

---

1 Kinder-Auszieh-Bettgestell

mit 2 Matratzen billig zu verkaufen

Tuchmacherstr. 4, II.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Adolf Schmidt** in Firma **J. C. Schmidt in Tuchel** wird heute

am 12. August 1895,

Vormittags 11 Uhr,

das Konkursverfahren eröffnet.

Konkursverwalter Rechtsanwalt von **Węsierski in Tuchel.**

Offener Arrest mit Anmeldefrist

bis zum 1. Oktober 1895.

Erste Gläubigerversammlung

am 31. August 1895

Vormittags 10 Uhr.

Prüfungstermin

am 4. November 1895

Vormittags 10 Uhr.

Königl. Amtsgericht zu Tuchel.

N. 3a/95.

Wegen **Aufgabe meiner Ofenfabrik** verkaufe ich alle Sorten

Oefen und Ornamente

zu jedem nur annehmbaren Preise.

Salo Bry, Brückenstraße 18.

Beste schlesische Heizkohlen

offerirt billigst

Salo Bry, Brückenstraße 18, I.

Jeden Posten

Rund-, Kopf- und Chaussierungssteine

liefert

Fengler, Hartowitz b. Montowo Wpr.

Billigste und beste

Bezugsquelle für

Gold- und Silberwaaren,

Juwelen, Corallen u. Granatschmuckgegenstände, goldene und silberne

Taschenuhren

in den neuesten Mustern u. großer Auswahl,

selbstfabrizirte goldene massive

Ketten und Ringe

zu Fabrikpreisen

bei

S. Grollmann, Goldarbeiter,

8. Elisabethstraße 8.

Empfehle mich zur Ausführung von feinen

Malerarbeiten.

Jede, auch die kleinste Bestellung wird schnell u. billig ausgeführt. **Otto Jaeschke, Dekorationsmaler, Bäckerstr. 6,** part.

Unser Comptoir befindet sich jetzt

Alter Markt Nr. 28.

Gebrüder Tarrey.

Brückenstraße 40

ist die **erste Etage** mit Bade-Einrichtung, Wasserleitung und Zubehör zu vermiethen. Auskunft im Keller bei **F. Krüger.**

---

1. Etage, 4 Zim., Cab. u. Zubeh., v. 1. Octbr. zu vermiethen **Brückenstr. 36.**

---

1 kl. Wohnung zu vermiethen Gerstenstr. 8.

Herrschaftl. Wohnung,

2. Etage, 4 Zimmer mit allem Zubehör und Erker für 750 Mk. zum 1. Oktober zu vermiethen **Breitestr. Nr. 4.**

Concurswaaren-Ausverkauf.

Das zur **Hermann Gottfeldt'schen Concursmasse** gehörige

Waarenlager, Thorn, Seglerstraße Nr. 26,

bestehend aus:

Damen-, Herren- und Kinder-Confection, Kleiderstoffen und Gardinen,

wird zu herabgesetzten, aber festen Preisen ausverkauft.

Max Pünchera, Konkursverwalter.

!!! Zum Erstaunen !!!

C. Komm's Schuhwaaren-Agentur,

Breitestraße 37, 1. Etage,

empfiehlt außer anderen Sachen folgende:

		Preis
Damenschuhe, ausgeschnitten, Schleife,	Roßleder	2,50 Mk.
" " "	Gemsleder	2,80 "
" " "	Kalblack	3,75 "
Damenzugstiefel,	Marokko	3,75 "
"	Roßleder, Lackspitzen	4,50 "
"	hoch, Lackbesatz	6,00 "
"	Kidleder, hochfein	8,00 "
Damenknopfstiefel,	Roßleder	5,00 "
"	Lackbesatz	6,00 "
"	matte Ziege, hochfein	9,50 "
Herrenstiefeletten,	Roßleder, Besatz	4,75 "
" "	glatt prima	6,50 "
"	Spiegelroßleder, doppelsohlig	8,50 "
"	Kalbleder, gelb genäht	8,50 "

Ein Rest Zeugschuhe u. Stiefel wird besonders billig abgegeben.

Durch diese fabelhaft billigen Original-Preise findet bei mir weder Uebervortheilung noch Abhandeln statt, weßhalb die streng festen Preise zur allgemeinen Kenntniß bringe, und zahlt daher ein jeder ohne Standesunterschied bei mir gleichmäßig. Niemand ist im Stande elegante, dauerhafte Waare so billig zu verkaufen.

Wichtig für Hausfrauen!

Bernhard Curt Pechstein, Wollwaaren-Fabrik

in **Mühlhausen in Th.,** fertigt aus **Wolle, alten gestrickten, gewebten** und **anderen reinwollenen Sachen** und **Abfällen haltbare** und **gediegene Stoffe für Damen, Herren** und **Kinder,** sowie **Portièren** und **Schlafdecken.** Obige Fabrik liefert auch andere Stoffe gegen Zugabe von Wollabfällen **mit 10% Preisermäßigung.**

Annahme und Musterlager in **Thorn** bei:

A. Böhm, Brückenstraße 32.

Klempnergesellen

auf **Winterarbeit** stellt ein

R. Schultz, Neustädt. Markt 18.

Wir **suchen** für unsere **Buchdruckerei** zum **sofortigen Eintritt** einen

Lehrling

mit gutem Schulzeugniß in den Hauptfächern.

Mittelschüler, welcher die **Oberklasse** besucht, **erhält den Vorzug.**

Lehrzeit 4 Jahre mit steigender Entschädigung (Anfangs-Betrag 234 Mark jährlich) für im elterlichen Hause zu gewährende Pension.

Buchdruckerei

Thorn. Ostdeutsche Zeitung.

Einen Laufburschen

verlangt **Johannes Glogau.**

Eine nüchtere Wirthin

kann sich sofort melden bei

Th. Modniewski, Korbmachermstr. Breitestr. 8.

Aufwärterin sof. gesucht Gerechtestr. 2, 1 Tr

Altst. Nr. 5 sind z. 1./10 cr. 2 Wohn. zu 4 Zimmern mit dem nöthigen Zubehör oder auch eine zu 6 Zimmern mit Entree zu vermiethen.

Photographisches Atelier

Kruse & Carstensen,

Schloßstraße 14,

vis-a-vis dem Schützenhause.

Breitestr. 21 zu vermiethen:

1 kleine Wohnung, 1 Remise.

Breitestr. 32, III., eine Wohnung v. 4 Zim. nebst Zub. von sofort zu verm. Zu erfr. bei **K. Schall,** Schillerstraße.

Eine Wohnung,

3 Zimmer, Küche und Zubehör, **Waldstraße 74,** für 90 Thlr. hat zu vermiethen

H. Nitz, Culmerstraße 20, I.

Zwei f. m. Zim. b. z. verm. Tuchmacherstr. 4, I.

Eine kleine Wohnung vom 1. October zu vermiethen. **Lesser Cohn.**

Eine freundl. Wohnung

von **vier** Zimmern, ebenso eine **Wohnung** von **zwei** Zimmern **billig** zu vermiethen.

Moritz Leiser.

---

1 Wohnung

von 2 Zimmern ist zu vermiethen.

J. Skowronski, Brückenstraße 16.

Brückenstraße 27 ist die eine Treppe hoch geleg. **Wohnung** von 3 Zim. u. Zub. z. v.

Möblirte Wohnungen

mit Burschengelaß ev. auch Pferdestall und Wagengelaß **Waldstraße 74.** Zu erfrag. **Culmerstr. 20** 1 Trp. bei **H. Nitz.**

Frauenverein-Mocker.

Am Sonntag, den 18. d. M. findet im **Wiener Café** ein

Gartenfest,

verbunden mit

Concert, Bazar, Verlosung etc.

statt. **Anfang 3 Uhr Nachmittag.**

Entree: Erwachsene 25 Pf., Kinder 10 Pf.

Um zahlreichen Besuch und um milde Gaben, die man gütigst bis Sonntag, den 18. d. M. Mittags nach Wiener Café einsenden wolle, wird ganz ergebenst gebeten.

Der Vorstand.

Ruder-Verein Thorn.

Monats-Versammlung

am 16. August ab ½9 im Bootshause.

Aufnahme von Mitgliedern.

Betheiligung an der Sedanfeier.

Tivoli. Mittwoch: Frische Waffeln.

Alle Sorten

Bauholz, Latten, Bohlen und Bretter,

für Zimmerleute und Tischler, sowie **diverses Stellmacherholz,** trocken, als:

Roth- und Weißbuchen-, Rüstern-, Eschen-, Eichen-, Birken- und Ellern-Bohlen, Nabenholz, Felgen, Speichen, Birkenstangen,

sowie

Leiterbäume und eichene Schwellen

empfiehlt billigst

Carl Kleemann, Thorn,

Holzplatz, Mocker-Chaussee.

Weißer, langhaar. Jagdhund

entlaufen. Gegen gute Belohnung abzugeben

Kaserne Hangar-Oestlich.

Taesler, Lieutenant.

Thorner Marktpreise

am Dienstag, den 13. August 1895.

Der Markt war mit allen Zufuhren gut beschickt

		niedr. Preis		höchst. Preis	
Rindfleisch	Kilo	—	90	1	30
Kalbfleisch	"	—	80	1	20
Schweinefleisch	"	1	—	1	10
Hammelfleisch	"	—	90	1	20
Karpfen	"	—	—	—	—
Aale	"	—	—	—	—
Schleie	"	—	80	—	—
Zander	"	—	—	—	—
Hechte	"	—	80	—	—
Bressen	"	—	50	—	60
Krebse	Schock	1	—	3	—
Puten	Stück	—	—	—	—
Gänse	"	2	50	—	—
Enten	Paar	2	20	2	50
Hühner, alte	Stück	1	20	1	30
" junge	Paar	1	—	1	20
Tauben	"	—	60	—	—
Butter	Kilo	1	50	2	—
Eier	Schock	2	—	2	20
Preißelbeeren	Liter	—	30	—	—
Kartoffeln	Zentner	1	60	1	80
Heu	"	2	25	—	—
Stroh	"	2	25	2	50

Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung“, Verleger: M. Schirmer in Thorn.